

Ehrungen

Für hervorragende gesellschaftliche und fachliche Leistungen wurden verdienstvolle Universitätsangehörige geehrt.

„Aktivist der sozialistischen Arbeit“
Joachim Kautsch, DTMV

„Ehrennadel der Nationalen Front“ in Gold
Günter Voigt, Vorkurse

„Ehrennadel der DSF“ in Gold
Dr. Dieter Scheffel, UBT

„Ehrennadel der DSF“ in Silber
Walter Peter, ML
Ulrike Wunderlich, CWT

Ehrenurkunde der DSF in Anerkennung 40jähriger aktiver DSF-Arbeit
Ilse Auerbach
Elfriede Bölling
Prof. Dr. Hans Lauter
Doz. Dr. Gerhard Uhlmann
Lothar Weltz

Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSF
Dr. Gerd Bodemann, CWT
Herta Flach, ZFL
Constanze Freier, UBT
Frank Garbe, FDJ-Kreisleitung
Bernd Hintze, PEB
Maik Siebenhaar, VT

Ehrenplakette für „Kollektive der DSF“ Bestandaufbau und -verschlebung, UBT
WB „Fertigungsmesstechnik“ FPM
WB „Instandhaltung/Standardisierung“, TmVI
Numerik I, Ma

Medaille „Für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr“ in Bronze
Brandmeister
Dr. Joachim Gadau, MB
Unterbrandmeister
Dr. Ulrich Regel, TmVI
Oberfeuerwehrmann
Thomas Schubert, FPM
Lochmeister Dr. Fritz Hähle, MB

„UZ“ gratuliert im Juli 1987

zum 30jährigen Betriebsjubiläum
Doz. Dr. Hans-Joachim Rudolph (TmVI)
Baviltha Thieme (TLT)

zum 33jährigen Betriebsjubiläum
Prof. Dr. Klaus Beer (Ma)
Dr. Ehart Rösner (CWT)

zum 15jährigen Betriebsjubiläum
Dr. Günter Ciesielski (TmVI)
Dieter Hoffmann (PEB)
Regina Metzger (PEB)
Peter Reissner (IF)
Ruth Rudert (DWS)
Heinz Rudert (DWS)

zum 10jährigen Betriebsjubiläum
Waltraud Jennes (DTMVI)
Gabriele Popp (MB)
Heinut Sochwa (DTMVI)
Brunhilde Steinhilber (DWS)
Lothar Steinhilber (DWS)
Irmgard Roth (DWS)
Ursula Weber (DWS)

zum 80. Geburtstag
Gertrud Richter (DTMVI)

zum 65. Geburtstag
Werner Illing (Rektorat/Prorektorat)
Studiencrat Walter Peter (ML)
Karl-Heinz Molch (VT)
Kurt Weber (MB)

zum 80. Geburtstag
Manfred Barthel (Breitenbrunn)
Doz. Oberstudienrat
Heinz Bemmman (ML)
Ruth Beyreuther (Vorkurse)
Annemarie Fröbel (DK)
Hansi Höller (DKQ)
Lothar Müller (TLT)
Werner Neubert (ML)
Doz. Dr. Wolfgang Schöne (Ma)

Herausgeber: SED-Parteio-
rganisation der Technischen Uni-
versität Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-
Phil. Margitta Zellmer, verantw.
Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut
Weiß, Redakteur, Hans Schröder,
Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häh-
ker, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-
Sportlehrer G. Hand, Dipl.-Ing.
C. Helwig, Dr. A. Hüpfner, K.
Kießling, Dr. sc. W. Leon-
hardt, Prof. Dr. B. Martini,
Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-
Slaw. B. Schauenburg, Dipl.-Ing.
B. Schreckenbach, Dr.-Ing. B.
Schüttgen, Dr. G. Schütze, E.
Strauß, Dr. C. Tichatsky, Dr. H.
Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr.
K. Zenker.
Veröffentlichung unter Lizenz-Nr.
125 K des Rates des Bezirkes
Karl-Marx-Stadt. Druck: Druck-
haus Karl-Marx-Stadt. 2512

Vorgestellt: Mehrmotorenantrieb mit Mikrorechnersteuerung Ausgezeichnet mit dem Christian-Moritz-Rühlmann-Preis, Stufe 2



Das Kollektiv unter Leitung von Prof. Dr. Budig bei Arbeiten am Mehrmotorenantrieb mit Mikrorechnersteuerung.

Dem Kollektiv gehören an: Prof. Dr. sc. techn. Peter-Klaus Budig, Dipl.-Ing. Ingo Flörig, Dr.-Ing. Klaus Klünger, Dipl.-Ing. Holger König und Dipl.-Ing. Joachim Zill.

Die Redaktion der „Universitätszeitung“ führte mit dem Leiter des Forscherkollektives Prof. Budig, folgendes Gespräch:

„UZ“: Prof. Budig, wie kam es zur Aufgabenstellung der mit dem Rühlmann-Preis ausgezeichneten Forschungsleistung?

Prof. Budig: Der Antrieb von Textilmaschinen mit einem Motor und einem sehr teuren und störanfälligen Getriebe war der eigentliche Ausgangspunkt. Fachliche Streitgespräche mit Prof. Postel aus der Sektion TLT führten letztendlich zur konkreten Formulierung der Forschungsaufgabe. Auch das Kombinat Textima zeigte sich an der Lösung dieser Problematik interessiert, und mit dem VEB Textima Großenhain kam es schließlich zur Vertragsbindung.

„UZ“: Was ist neu am Mehrmotorenantrieb mit Mikrorechnersteuerung?

Prof. Budig: Der Mehrmotorenantrieb mit Mikrorechnersteuerung er-

setzt den großen, materialaufwendigen Zentralmotor und das teure und anfällige Getriebe durch kleinere Asynchronmotoren, die mittels Elektronik gesteuert werden. Damit kann eine höhere technologische Flexibilität erreicht werden, das heißt es kommt zu einer besseren Anpassung der Technologie an das Material. Außerdem werden die Produktivität und die Qualität erhöht und die Umrüstzeiten sowie der Materialeinsatz vermindert. Nicht unerwähnt bleiben darf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die besonders durch die Senkung des Geräuschpegels erreicht wird. Ein Ergebnis dieser Forschungsarbeit ist auch die Schaffung einer experimentellen Basis für die Sektion TLT zu textiltechnologischen Problemen.

„UZ“: Welche Auswirkungen hatte die Arbeit an dieser Aufgabe für die fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter des Forscherkollektives?

Prof. Budig: Zu diesem Kollektiv gehören drei A-Promovenden, deren Dissertationsthemen sich direkt oder indirekt aus der Forschungsaufgabe „Mehrmotorenantrieb mit Mikrorechnersteuerung“ ableiten ließen. Für ein weiteres Kollektivmitglied konnte auch die Thematik

einer B-Promotion formuliert werden.

„UZ“: Die dialektische Einheit von Lehre und Forschung wird heute mehr denn je gefordert. Können Sie anhand einiger Beispiele nachweisen, wie sich die Lösung einer anspruchsvollen Forschungsaufgabe auf den Lehrprozess auswirkt?

Prof. Budig: Zunächst können ca. 25 Beleg- und Diplomarbeiten genannt werden, deren Themen unmittelbar oder mittelbar aus der Forschungsaufgabe abgeleitet wurden. Außerdem beeinflusste diese die Neugestaltung der Ausbildungspläne und -inhalte. Konkret sieht das so aus, daß daraus für 25 Prozent der Studenten der Fachrichtung Elektrotechnik individuelle Studienpläne resultieren. Weiterhin haben bestehende und bewährte Lehrveranstaltungen durch stärker informatikorientierte Lehrinhalte neue Impulse erhalten.

Aus der Lösung der Forschungsaufgabe leitet sich auch der Studienaufenthalt von Studenten in der Sowjetunion am Polytechnischen Institut Tallinn ab, die dort mit der 16-Bit-Rechentechnik vertraut gemacht werden.

„UZ“: Welche Aufgaben stehen jetzt vor dem Forscherkollektiv?

Prof. Budig: Viel Arbeit bringt die Überleitung der Ergebnisse bei unserem Praxispartner, dem VEB Textima Großenhain, mit sich. Es sind alle notwendigen Schritte zu tun, um die Zulieferung aus dem Bereich der Elektronik abzusichern. Generell kann ich sagen, daß es eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Kombinateinheit Textima, dem Betrieb VEB Textima Großenhain und unserem Forscherkollektiv an der Technischen Universität in Karl-Marx-Stadt gab und gibt. Der VEB Textima Großenhain schuf vor allem wichtige materielle Voraussetzungen für unsere Forschungstätigkeit.

Die gefundene wissenschaftlich-technische Lösung des Problems stellt die Basis für weitergehende Forschungsaufgaben auch für andere Anwender dar. Es hat sich beim Vorstellen unserer Lösung bei verschiedensten Gelegenheiten, wie zum Beispiel der Stadt-MMM oder auch der diesjährigen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler gezeigt, daß der Mehrmotorenantrieb in vielen anderen Bereichen anwendbar ist.

„UZ“: Wir danken für das informative Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrem Kollektiv bei der Lösung weiterer wichtiger Aufgaben große Erfolge.

Kontakte des Wissenschaftsbereiches Tribotechnik zu ehemaligen Studenten

Es ist für einen Hochschullehrer und seine Mitarbeiter immer von Interesse, was aus seinen ehemaligen Studenten geworden ist. Bei der Exmatrikulation der Studenten der Vertiefungsrichtung Tribotechnik der Fachrichtung Fertigungsmittelentwicklung der Sektion FPM hinterläßt jeder Student seine „Visitenkarte“ für eine spätere Kontaktaufnahme. Diese Bereitschaft ist für viele ein Herzensbedürfnis, das ihrer Verbundenheit mit ihrer Alma mater entspringt und während des Studiums geweckt wurde. Diese Verbundenheit nimmt ihren Anfang mit Immatrikulation, die wir mit der Lehrveranstaltung „Einführung in das Fachgebiet“ verknüpfen.

Diese Lehrveranstaltung wird vom gesamten Kollektiv der Lehrkräfte gestaltet, aber von einem Verantwortlichen durchgeführt. Von dieser Vorlesung strahlt eine starke Motivation für das zukünftige Fachgebiet aus, und eine feste Bindung zum Wissenschaftsbereich wird hergestellt. Durch die Vorstellung der Mitarbeiter, ihrer Lehrgebiete und Aufgaben gewinnt der Student einen schnellen Einblick in die Struktur der Sektion und des Wissenschaftsbereiches. Im weiteren spielt natürlich der Seminargruppenleiter eine große Rolle. Wir sind in der glücklichen Lage, fast ausschließlich langjährig bewährte Mitarbeiter für diese wichtige Aufgabe einsetzen zu können. Und letztlich sind es wieder diese Mitarbeiter, die später mit ihren ehemaligen Seminargruppen Kontakte

aufrechterhalten und pflegen. Dabei wird so verfahren, daß viele der ehemaligen Seminargruppen regelmäßige Zusammenkünfte veranstalten. Der frühere Seminargruppenbetreuer ist ein gern gesehener Gast und unterhält überflüssig zu seinen ehemaligen Studenten die vielfältigsten Kontakte. Hinweise zur Veränderung oder Verbesserung mancher Lehrveranstaltungen gingen uns so zu. Auch wurde die Aufnahme von Forschungen in unserem Fachgebiet von ehemaligen Studenten angeregt. Absolventen unserer Fachrichtung wurden auch häufig von uns zu den öffentlichen Verteidigungen von Ingenieurpraktikumsarbeiten eingeladen, die vor allen Studenten der Vertiefungsrichtung durchgeführt wurden. Wir haben diese ehemaligen Studenten über ihren Werdegang berichten lassen, wobei auch nicht „ernst“ genommene Lehrveranstaltungen erwähnt werden. Diese Aussagen brachten jederzeit einen großen Gewinn für die Studienmotivation.

Eine wesentliche Aktivität, die dazu beiträgt, die Verbundenheit der Studenten mit ihrem Wissenschaftsbereich zu stärken, ist die Jahresabschlussfeier mit dem jeweiligen Diplomsemester der Vertiefungsrichtung. Diese Veranstaltung findet im FPM-Club statt und wird vom Wissenschaftsbereich und den Studenten gemeinsam gestaltet. Hier spiegelt sich das große Vertrauensverhältnis der Mitarbeiter zu den Studenten wider, das in den Jahren zuvor aufgebaut wurde. Und dieses

Vertrauensverhältnis ist auch die Basis für die Rückkehr ehemaliger Studenten als Mitarbeiter in unseren Wissenschaftsbereich bzw. in das aufzubauende Technikum Tribotechnik.

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat zu einer tiefgreifenden Spezialisierung geführt, die so weit geht, daß oft mehrere Fach-

genieure, je mehrere Ingenieurkollektive zusammenarbeiten müssen, um ein Produkt zu entwickeln oder zu verbessern. So wollen wir auch weiterhin den Kontakt zu unseren ehemaligen Studenten erhalten, um unseren anspruchsvollen Aufgaben in Lehre und Forschung besser erfüllen zu helfen.

Doz. Dr. sc. techn. I. Winkler,
Leiter des WB Tribotechnik



Der neue Parkplatz an der Mensa Reichenhainer Straße stellt eine große Erleichterung für alle Fahrzeugführer der Technischen Universität dar.

Delegiertenkonferenz der KDT-Universitätsorganisation

Kürzlich fand die Delegiertenkonferenz der KDT-Universitätsorganisation mit der Neuwahl des Vorstandes statt. In seinem Rechenschaftsbericht zog der Vorsitzende, Prof. Dr. Gläser, Bilanz über die bisher geleistete Arbeit und hob gleichzeitig den Leistungsanstieg bei der Realisierung der anspruchsvollen KDT-Aufgaben der letzten Jahre hervor. Ausdruck dafür ist auch die dreimalige ununterbrochene Auszeichnung in den Jahren 1984, 1985 und 1986 mit dem Titel „Vorbildliche Betriebssektion des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt der KDT“. Er ging in seinen weiteren Ausführungen auf folgende fünf Schwerpunkte der bisherigen KDT-Arbeit ein:

- die Arbeit mit den KDT-Objekten,
 - die Arbeit mit der jungen Intelligenz,
 - die Mitgliederwerbung,
 - die Aufgaben der Weiterbildung,
 - die Öffentlichkeitsarbeit.
- Die Arbeit mit den KDT-Objekten macht dabei den Leistungsanstieg besonders deutlich. So führten die abgerechneten Objekte zu:
- neuen Erzeugnissen und/oder neuen Technologien,
 - neuen Meßsystemen,
 - Erhöhung der Zuverlässigkeit von Maschinen und ganzen Anlagen,
 - schneller und konsequenter Einführung von CAD/CAM-Lösungen, Freisetzung von Arbeitskräften,
 - Einsparung von Arbeitszeit und Material.

Die Arbeit kann auf diesem Gebiet noch verbessert werden, da sich bisher nicht alle Sektionsgruppen mit gleicher Intensität an der Lösung dieser Aufgaben beteiligen.

Bei der Arbeit mit der jungen Intelligenz kommt es besonders darauf an, neben den vielfältigen bewährten Formen der Gemeinschaftsarbeit längerfristig tragfähige KDT-Objekte zu KDT-Exponaten für die Leistungsschauen der TU und für die Bezirks- bzw. Zentrale MMM zu entwickeln.

In der Mitgliederbewegung konnte in den letzten beiden Jahren eine deutliche Aufwärtsentwicklung durch die Gewinnung von etwa 450 neuen Mitgliedern vorwiegend aus den Reihen der Studenten erreicht werden.

Auf dem Gebiet der Weiterbildung wird eine umfangreiche Arbeit geleistet, die sich vor allem auf zwei Schwerpunkte konzentriert:

- direkte Weiterbildung innerhalb der TU, durch die 40 bis 50 bezirks- und republikweiten jährlichen Weiterbildungsveranstaltungen für etwa 3000 Industrie- und Wirtschaftskader, sowie durch die umfangreiche und engagierte Referententätigkeit von KDT-Mitgliedern in den Weiterbildungszentren,
- Weiterbildung in den verschiedenen KDT-Gremien des Bezirkes und im Republikmaßstab, wie Fachausschüsse, Fachunterausschüsse, Arbeitsausschüsse und Arbeitsgemeinschaften, denen etwa 150 aktive KDT-Mitglieder der TU angehören.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte in den letzten Jahren stabilisiert werden, wobei für Veröffentlichungen in den verschiedenen Publikationsorganen und für die verschiedenen Darstellungsformen folgende Schwerpunkte zugrunde liegen:

- verallgemeinerungsfähige Beispiele vorbildlicher KDT-Arbeit
- nachahmenswerte Formen der Gemeinschaftsarbeit mit den Praxispartnern,
- empfehlenswerte Erfahrungen in der Arbeit mit der jungen Intelligenz und auf dem Gebiet der Weiterbildung,
- wissenschaftlich-technische Entwicklungsleistungen von weitreichendem Interesse, wie Schlüsseltechnologien, CAD/CAM-Lösungen usw.

Hier kommt es darauf an, die gesicherten Anfänge der Öffentlichkeitsarbeit noch disziplinierter auszubauen. In der anschließenden Diskussion ergriffen zehn Kollegen das Wort. Der Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, Prof. Dr. Erfurt, überbrachte die Grüße des Rektors und wies auf die Mitverantwortung der KDT bei der schnelleren und komplexeren Realisierung der Aufgaben der TUK hin.

Dr. Schlegel, der Vertreter des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt der KDT, überbrachte dessen Grüße und zeichnete die Universitätsorganisation der KDT mit dem Titel „Vorbildliche Betriebssektion des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt der KDT 1986“ aus.

Abschließend wurde der neue Vorstand der KDT der TU gewählt und der Beschlufentwurf für die KDT-Arbeit der Jahre 1987/88 angenommen.

Dr. Beck,
KDT-Universitätsorganisation